

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, C. S. Krausch,
Ramenz, Carl Daberow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentant,
Rudolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 84.

20. Oktober 1900.

Die für Sonnabend, den 20. Oktober, vorm. 11 Uhr,
angelegte Versteigerung von einem Sopha in der Restauration zur Stadtbrauerei hier hat sich erledigt.
Pulsnik, den 18. Oktober 1900.

Krenz, Ser.-Vollz.

Die Wirren in China.

Das vielverschlungene chinesische Problem scheint in ein neues Stadium eintreten zu wollen, wenn anders die Meldungen über den Charakter der im Süden Chinas ausgebrochenen Unruhen zutreffend sind. Es heißt, daß dieselben nicht im Mindesten einen fremdenfeindlichen Geist aufwiesen, sondern lediglich gegen die Mandchu-Dynastie gerichtet seien, zu deren Sturz sich die südchinesischen Reformparteien unter Kang-yu-wei und Su-ja-thun mit der Geheimsecte der San-hoh-wei oder Dreifaltigkeitsgesellschaft vereinigt hätten. Falls die ausländische Bewegung im Süden Chinas in der That lediglich die Beseitigung der den eigentlichen Chinesen noch heute wie vor 200 Jahren verhassten Mandchu-Herrschaft, welche bekanntlich nach der Vernichtung der letzten nationalen chinesischen Dynastie, derjenigen der Ming, errichtet wurde, bezweckt, so hätten die Mächte eigentlich allen Anlaß, dem südchinesischen Aufstande von ihrer Seite wenigstens keine Hindernisse in den Weg zu legen. Denn daß die antidy-nastischen Unruhen im südlichen Theile des Reiches der chinesischen Regierung zum jetzigen Zeitpunkte, da sie sich nicht einmal der Truppen der Verbündeten zu erwehren vermag, äußerst un bequem kommen, das bedarf wohl kaum einer näheren Darlegung. Auch haben die südchinesischen Insurgenten schon namhafte Erfolge errungen, die Vicelkönige des Südens besitzen augenblicklich anscheinend nicht genügend militärische Streitkräfte, um den Rebellen mit Nachdruck entgegenzutreten zu können, und sind vollends nicht im Stande, dem kaiserlichen Hofe in Singensu die geforderten Verstärkungen gegen die Truppen der Verbündeten zu Hilfe schicken zu können.

Diese ernste Verlegenheit, in welche die Regierung der Kaiserin-Wittve in Folge der Rebellion im Süden des Reiches zu gerathen droht, bildet ein ganz neues Moment in der chinesischen Frage, durch dessen geschichte militärische und diplomatische Benutzung die Mächte vielleicht im Stande sein könnten, die chinesischen Machtthaber endlich zur wirklichen Nachgiebigkeit gegenüber den Forderungen des Auslandes zu zwingen. Einweilen freilich scheint die Hoffnung, daß die Kaiserin-Wittve Tsu-Hsi und ihre Berater zur Einsicht gelangen würden, wie nur eine rasche Verständigung mit den Verbündeten die unerlässliche Vorbedingung zur Unterdrückung der dynastie- und regierungsfeindlichen Bewegung im südlichen China bilden könne, auf recht schwachen Füßen zu ruhen, denn wie ein in Tientsin verbreitetes Gerücht besagt, soll in Peking-su der Befehl der Kaiserin-Wittve eingetroffen sein, der anrückenden Expedition der Verbündeten Widerstand bis zum Aeußersten zu leisten, welcher Befehl in Verbindung mit anderen Maßnahmen und Kundgebungen der Regierung der Kaiserin-Wittve nur erneut beweisen würde, daß man am chinesischen Hofe im Ernst gar nicht daran denkt, ehrlich und aufrichtig gemeinte Friedensverhandlungen mit den Mächten anzuknüpfen. Um so mehr ist zu wünschen, daß das ins Werk gesetzte die Vernichtung des dortigen Hauptherdes der Bogerbewegung in der Provinz Petchili, gründlich erreiche; alsdann dürfte dem sich immer wieder zeigenden Uebermuthe der heutigen chinesischen Gewaltthaber vielleicht doch ein wirklamer Dämpfer aufgesetzt werden. Daneben werden die Mächte allerdings auch die aufrührerische Bewegung im Süden fest im Auge zu behalten haben, da immerhin die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß sie zuletzt ebenso in fremdenfeindliche Bahnen einlenken könnte, wie vorher die Bogererhebung.

Einigermassen unklar ist zur Zeit der Stand der diplomatischen Unterhandlungen wegen der chinesischen Crisis, man weiß noch immer nicht recht, auf Grundlage welcher der verschiedenen gemachten Vorschläge die Verhandlungen mit China geführt werden sollen. Einweilen geht der Noten-Austausch zwischen den Cabineten noch weiter; so wurde am Mittwoch Nachmittag in Paris die Antwort Deutschlands auf die bekannte französische Rundnote hinsichtlich der an China zu stellenden Forderungen durch die deutsche Botschaft überreicht. Mehrere Pariser Blätter wollen wissen, daß der Minister Delcassé nächstens eine neue Note an die Mächte

zu richten gedenke, in der er ein Resumé der Antworten der ausländischen Regierungen auf die erwähnte erste französische Note geben wolle. Die Absendung der signalisirten neuerlichen Note Frankreichs werde, wie die Blätter weiter versichern, einen Meinungs-austausch der Mächte über die ihren Vertretern in Peking zu ertheilenden Anweisungen zu Folge haben. Einweilen will jedoch die diplomatische Behandlung des chinesischen Problems trotz all' dieses Notenaustausches noch durchaus nicht in der wünschenswerthen Weise vom Flecke rücken, was den Eindruck nur verstärken kann, daß die internationale Diplomatie im Anfassen der ihr in China zugefallenen Aufgabe noch keineswegs auf der Höhe der Situation steht.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik, Donnerstag, den 18. Oktober — als am Gedentage der Völkerschlacht bei Leipzig — fand im Saale des Herrenhauses ein Vortragsabend des Rothen Kreuzes, Zweigverein Pulsnik, statt. Herr Dr. Kreyzig sprach über das Thema: „Das Rothe Kreuz im Frieden, und seine Kriegsthätigkeit im deutsch-französischen, sowie im Boererkriege.“ Ausgehend von der allgemeinen Charakteristik, die Vereine vom Rothen Kreuz seien 1.) nationale, 2.) Wohlthätigkeits- und 3.) Wohlfahrtsvereine, wies er an der Hand der Geschichte einestheils die Unzulänglichkeit der staatlichen Fürsorge für die im Kriege Verwundeten und Kranken nach, andernteils die unbedingte Nothwendigkeit der freiwilligen Hilfsthätigkeit des Rothen Kreuzes. Wie dieselbe aber für den Krieg unentbehrlich sei, so leistete sie auch im Frieden bei Unglücksfällen durch die ausgebildeten Krankenträgercolonnen außerordentlich viel Nutzen und Segen und ebenso bei Krankheit in Krankenhäusern, spez. Lungenheilstätten. In den Kriegsjahren 1870/71 hat sich das Rothe Kreuz aufs beste bewährt; gerade in diesem Kriege zeigte es sich, wie weitverzweigt der Wirkungskreis der Vereine ist. Zum Schlusse zeigten die Schilderungen aus dem Boererkriege neben einigen interessanten Kriegserlebnissen der deutschen Abordnungen, in welcher Weise auch die internationale Hilfsleistung der Vereine vom Rothen Kreuz ausgeübt wird. Im Kriege Nützliches zu leisten ist aber nur möglich auf Grund andauernder Friedenthätigkeit und -Übung, auf Grund strafloser, im Frieden ausgebildeter Organisation und auf Grund bereits im Frieden gesammelten Materials und Geldes. In keinem Vereine dienen demnach die geforderten niedrigen Beiträge größeren und besseren Zielen wie im Rothen Kreuz.

Pulsnik. Die am 23. April 1898 anlässlich der 70. Geburtstagfeier und des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs Albert in hiesiger Stadt aus Sparkassenmitteln begründete Stiftung zur Errichtung und Unterhaltung eines Bürgerhospitals betrug bei ihrer Gründung 3000 Mk., welchem Fond alljährlich die Zinsen zugeschlagen werden. In diesen Tagen hat nun genannte Stiftung durch Herrn Fabrikant Georg Hempel hier einen nennenswerthen Zuwachs erhalten, durch Ueberweisung eines Betrages von 450 Mark, welche Herr Hempel für zu Straßenzwecken abgetretenes Areal zu erhalten hatte, so daß nun diese gemeinnützige Stiftung einschließlich eines in diesem Jahre noch aus Sparkassenmitteln zu gewährenden Beitrages an 3000 Mark bereits die ganz hübsche Höhe von 6700 Mark erreicht hat.

Pulsnik. Die Reihe seiner für das nächste Winterhalbjahr festgesetzten Vorträge wird der hiesige kaufmännische Verein nächsten Dienstag Abend eröffnen. Jens Lüken, Dozent an der Humboldt-Academie in Berlin wird am genannten Tage im Saale des Hotel „Grauer Wolf“ über das Thema: „Ein Ausflug in den Weltraum“ sprechen. Der Vortrag erfährt durch großartige photographische Lichtbilder passende Unterstützung. Auf Jedermann volksbildnerisch zu wirken sind derartige Vorträge und Vorführungen sehr geeignet, sie sind darum reger Unterstützung würdig und nur bestens zu empfehlen. Der Zutritt ist auch Nichtmitgliedern gegen eine beim Vorsitzenden des Vereins zu lösende Karte gestattet.

— Das Hausiren mit Schmutzachen,

Uhren und optischen Gegenständen ist wegen der Gefahr der Ueberschuldung durch unredliche Händler nach § 56 c und § 42 der Gewerbeordnung verboten. Geider wird dieses Verbot zum Schaden des Publikums sehr oft übergangen und deshalb müßte eine schärfere Ueberwachung und unnachlässliche Bestrafung dieser, nur auf die Leichtgläubigkeit der Käufer spekulirenden Hausirer, gehandhabt werden. Hierzu die betreffenden Organe anzusporren, hat der neubegründete Deutsche Goldschmiede-Verband eine Prämie von 5 Mark für jede erfolgreiche Anzeige von Hausirern mit obenbezeichneten Gegenständen ausgeworfen, welche durch die „Deutsche Goldschmiede-Zeitung“ in Leipzig zur Auszahlung kommt. Wir empfehlen daher diese Notiz zur allgemeinen Beachtung.

— Offene Stellen für Militärämter. (Inhaber des Civilversorgungsscheines.) Beim Stadtrath zu Bischofswerda sofort Schuhmann, 1000 Mark und 60 Mark Bekleidungs-geld, Höchstbetrag 1400 Mk.; — beim Finanzministerium zu Dresden 1. November Hausmann und Werkmaurer, 100 Mark per Monat, frei Wohnung im Betriebsgebäude des Fernheiz- und Elektrizitätswerkes, Höchstgehalt 1500 Mark; — beim Amtsgericht Dresden nach und nach 6 Lohnschreiber, 2-3 Mk. pro Tag; — bei der Oberpostdirektion Leipzig 1. November Briefträger, 1230 Mk.; — 1. Dezember Postkassener, 1230 Mk.; — 1. Januar Briefträger 1144 Mk.; — 1. Dezember Landbriefträger, 958 Mk.; — beim Rath zu Dresden Ende Dezember, event. früher, Bezirksaufseher, 1300 Mk., 90 Mark Bekleidungs-geld, durch staatsmäßiges Aufsteigen Höchstgehalt 2100 Mk.; — 1. November Krankenwärter dajelbst, 500 bis 1100 Mk., außerdem Kost, Wohnung, Heizung und Beleuchtung; beim Amtsgericht Annaberg 1. November Lohnschreiber, 2 Mk. pro Tag, steigt auf das Doppelte; — beim Amtsgericht Zwickau 1. November Lohnschreiber, 2 Mk. tägliches Fixum; — beim Rath der Stadt Leipzig sofort Hilfsbote beim Steueramt, 18 Mk. Votenlohn; — 1. November Steueramtsbote 1200 Mk. Jahresgehalt, 100 Mk. Bekleidungs-geld, Höchstgehalt 1575 Mk.; — beim Amtsgericht Falkenstein 1. November Dienergehilfe, 1200 Mk., Gehalt steigt bis 1500 Mk.; beim Amtsgericht Weitzen sofort Lohnschreiber, 2-4 Mk. täglich; — bei der Staatsanwaltschaft Wauzen 15. Nov. Lohnschreiber, niedrigster Satz Mk. 1,50 täglich; — beim Rath zu Dresden 15. Oktober 2 Lohnschreiber beziehentlich Ranglehrlingsstellen, 750-1100 Mk. Bei erwiesener Brauchbarkeit nach mehreren Jahren Anstellung als Expedient möglich.

— Nach königlich sächsischem Jagdgesetz darf vom 15. Oktober bis zum 16. Dezember auch das weibliche Rehwild abgeschossen werden, und Rehfleisch, das im Laufe der letzten Wochen auf den deutschen Wildpretmärkten sich mitunter ziemlich knapp gestellt hat, wird von jetzt ab volle zwei Monate hindurch aller Wahrscheinlichkeit nach wohl wieder reichlicher vorhanden sein. Mit alleiniger Ausnahme der Krametzvögel, welche noch bis zum 15. November gefesslichen Schutz genießen, darf nunmehr in Sachsen alles Haar- und Federwild erlegt werden. In den preussischen Jagdgebieten beginnt mit dem 15. Oktober nicht nur die Jagd auf Rehricken, sondern auch auf weibliches Roth- und Dammwild und dessen Kälber. Rehkälber dagegen haben das ganze Jahr hindurch Schonzeit.

— Von den 2-Pfennig-Postkarten macht das schreibende Publikum immer noch zu wenig Gebrauch. Häufig trifft man es, daß Karten, die von der Stadt mit den Landbriefträgern befördert werden oder auch umgekehrt vom Lande nach der Stadt, mit einer 5-Pfennig-Marke versehen sind. Alle Karten, die von den Landbriefträgern im Ortsbestellbezirk direkt an die Adresse abgeliefert werden, brauchen nur mit 2 Pfennigen frankirt zu werden. Druckfachen im Ortsbestellbezirk bis 50 Gramm kosten auch nur 2 Pfennige. Waarenproben bis 50 Gramm und Briefe bis 250 Gramm kosten 5 Pfennige.

— Die Fahrbediensteten der sächsischen Staatsbahnen sind angewiesen worden, sich bei der Placirung der Reisenden diejenige Wagenklasse, in welcher letztere befördert sein

wollen, ausdrücklich bezeichnen zu lassen. Die an die Reisenden zu richtenden Fragen sind fest formuliert worden; sie haben zu lauten: „Wohin?“ und „Welche Klasse?“ Durch diese Maßnahme soll ein für allemal Mißverständnis vorgebeugt werden, wie sie sich unter anderem bei der strafrechtlichen Verfolgung der in einer höheren, ihrer Fahrkarte nicht entsprechenden Wagenklasse betroffenen Reisenden ergeben haben.

— König Albert ist bedauerlicher Weise wieder von einem Anfall seines alten Blasenleidens heimgejucht worden, nachdem der erlauchte Monarch erst im vergangenen Frühjahr einen solchen überstanden hatte. Der diesmalige Anfall hatte sogar eine Ohnmachtsanwandlung bei dem greisen Herrscher zur Folge, die indessen rasch wieder vorüberging. Jedenfalls muß sich aber der König für die nächste Zeit besondere Schonung und Ruhe auferlegen, es ist deshalb auch der Aufenthalt Sr. Majestät in Schloß Moritzburg noch bis zum 20. Oktober verlängert worden.

— Zu dem amtlichen Bericht über das Befinden Sr. Majestät des Königs erfährt das „Ch. L.“ nach aus in der Regel zuverlässiger Quelle, daß der Monarch am Montag Mittag, nachdem er sich schon seit Freitag nicht mehr wohlgeföhlt und an verschiedenen Veranstaltungen entgegen früheren Beschlüssen nicht teilgenommen hatte, plötzlich wieder schwer erkrankte. Es sollen starke Blutungen, sogar aus dem Munde, eingetreten sein und der königliche Patient soll sich derart schwach geföhlt haben, daß er nach geistlichem Beistand verlangte, welcher Wunsch leider wegen Abwesenheit des Priesters nicht erfüllt werden konnte. Auch Ihre Majestät die Königin und der königl. Leibarzt Geheimrath Dr. Fiedler, waren in Folge der Reise nach Carolo-Grün nicht anwesend. Am Dienstag nahmen im königlichen Oberhofmarschallamt des königlichen Residenzschlosses die Anfragen nach dem Befinden unseres geliebten Landesherrn, den Gott schützen möge, einen großen Umfang an und in der sächsischen Residenz waren die ernstesten Gerüchte verbreitet.

— Ihre königl. Hoheiten der Prinz Georg und die Prinzessin Mathilde kehrten infolge der Erkrankung des Königs bereits am Dienstag Abend von dem Besuche bei der Erzherzogin Maria Josepha zu Reichenau in Oberösterreich wieder nach Dresden zurück.

Dresden. In Gastwirthskreisen wird die Veranstaltung einer Kochkunst- und Nahrungsmittel-Ausstellung mit den beteiligten Gewerben und Innungen selbstständig für nächstes Jahr geplant.

Dresden, 19. Oktober. Der Bundesauschuß des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes legt in einem soeben erschienenen Bericht eingehend Rechenschaft ab über die Thätigkeit des Bundes vom 32. zum 33. Sängertage. Auf dem 33., am 19. August d. J. in Dresden abgehaltenen Sängertage waren 93 Vereine mit 96 Stimmen vertreten. Die Verhandlungen leitete der erste Bundesvorsitzende Kallmeyer. Außerdem waren anwesend sämtliche Mitglieder des Bundesauschusses, die Vertrauensmänner der Gruppen Dresden, Freiberg, Radeberg und von der Musik-Kommission die Herren königl. Musikdirektor Kantor G. Schöne-Dresden, Kantor Nische-Lauenstein und Kantor Silber-Radeberg. Dem vom Vorsitzenden Kallmeyer vortragenen Geschäftsbericht des Bundesauschusses zufolge sind während der Zeit vom 32. zum 33. Sängertage nach Erfüllung der bundesgesetzlichen Bestimmungen in den Bund aufgenommen worden 6 Vereine mit 142 Sängern. Dagegen ist freiwillig ausgetreten der W.-G.-V. „Männerquartett“, Neberan, mit 11 Sängern. Unter Berücksichtigung des Vorstehenden zählte demzufolge der Sächsische Elbgau-Sängerbund am 19. August dieses Jahres 169 Vereine mit 4530 Sängern. Diese Vereine- bez. Sängerszahl vertheilt sich wie folgt: Gruppe Dippoldiswalde 11 Vereine mit 214 Sängern, Gruppe Dresden 91 Vereine mit 2433 Sängern, Gruppe Frauenstein 3 Vereine mit 61 Sängern, Gruppe Freiberg 9 Vereine mit 298 Sängern, Gruppe Lauenstein 3 Vereine mit 48 Sängern, Gruppe Meißen 4 Vereine mit 170 Sängern, Gruppe Pirna 24 Vereine mit 577 Sängern, Gruppe Radeberg 11 Vereine (darunter Radeburg) mit 337 Sängern, Gruppe Sebnitz 13 Vereine mit 392 Sängern; zusammen 161 Vereine mit 4530 Sängern. Hierüber 5988 Ehren- und passive Mitglieder. Das 6. deutsche Sängerbundesfest findet im Jahre 1902 in Graz statt. Als Festort für das im Jahre 1901 stattfindende Gaufest des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes ist bekanntlich Pulsnitz einstimmig gewählt worden.

Dresden. Der Gardereitertag giebt Veranlassung eines Veteranen des Jubelregiments zu gedenken, welcher lange Jahre hindurch demselben treu gedient, alle Strapazen seines Berufes still und ohne Murren ertragen hat und nach zwanzigjähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand versetzt wurde. Hundertster alter Gardist ist er bekannt, und so mancher von diesen hat ihm j-ht gelegentlich des Besuches der Kaserne seinen Besuch abgestattet. Dieser Veteran ist „Gregor“, das alte Pausenpferd. Im Jahre 1896 stand es noch zum letzten Male in Parade; dann aber bekam es einen Nachfolger und erhielt von den Regimentsoffizieren fortan den Gnadenhaken (Hut liebt er nicht). Er hat seine Vog für sich. Beliebt es ihm, einen kleinen Spaziergang zu machen, so öffnet er sich die Thür, spaziert auf den Kasernenhöfen herum, besucht die nahe Artilleriekaserne, wo er ein Stück Zucker in Empfang nimmt und macht wohl auch weitere Ausflüge — immer aber ist er zum Futterställen in seiner Vog. Rückt das Regiment zum Exerzieren aus, so stellt er sich neben seinen Nachfolger und begleitet ihn bis zu dem Platz, wo der Bauer und die Reservetrompeter sich während der Übungen aufhalten, und tragt nach Hause, wenn ihm die Sache zu langweilig wird. Kurz, „Gregor“ ist ein Original.

— Der unter dem Verdachte, den Raubmord an dem 73jährigen Gutsauszügler Geißler in Seifersdorf begangen zu haben, verhaftete 19jährige Fabrikarbeiter Mann aus Lohdorf hat am Sonnabend der königl. Staatsanwaltschaft zu Dresden ein umfassendes Geständnis seines That abgelegt.

Ausflug, 18. Okt. Der „schlafende Bremer“ und dessen Ehefrau — tot! Einen äußerst tragischen Abschluß hat der in den letzten Tagen so vielfach erörterte „Fall Dietrich“ bedauerlicher Weise gefunden,

indem Dietrich und seine Ehefrau in der vergangenen Nacht gewaltsam aus dem Leben geschieden sind. Der Tod Dietrich's wurde durch einen Schuß in den Kopf, wodurch das Gehirn arg beschädigt sein dürfte, herbeigeföhrt, während sich Frau Dietrich durch Erhängen das Leben nahm. Ob Dietrich sich selbst erschossen hat, vermögen wir bis zur Stunde nicht mit Bestimmtheit anzunehmen. Wie wir hören, hat Frau Dietrich einen Brief hinterlassen, in welchem sie von allen Verwandten Abschied nimmt und bittet, ihr die That zu verzeihen, und schließlich ausgeführt sein soll, daß sie ihren Mann erschossen habe. Dieser Brief ist der zuständigen Untersuchungsbehörde und am Donnerstag in der frühesten Morgenstunde einem Dresdner Arzt von den Hinterbliebenen eingehändigt worden. Dietrich sollte am Donnerstag oder in den nächsten Tagen nach einer Dresdner Anstalt überführt werden, um ihn dort genau ärztlich beobachten zu können. Der gewaltsame Tod hat diese Beobachtung zu nichte gemacht. Heute Vormittag nach 10 Uhr fand die gerichtliche Leichenschau durch Herrn Oberstaatsanwalt Oberjustizrath Dr. Vär in Dresden statt; während der Leichenschau nach dieser Leichenschau an die Angehörigen freigegeben wurde, war dieses betreffs des Leichnams des Eheannes nicht der Fall, da eine gerichtliche Section dieses Leichnams heute Nachmittag 1/2 3 Uhr in der Parentationshalle d. S. Böttcher Friedhofes erfolgen sollte. Im Anschluß hieran wollen wir noch bemerken, daß am gestrigen Tage bereits eine größere Anzahl Personen vernommen worden sind, deren Aussagen mit der größten Bestimmtheit dahingehen, daß D. von 1894 an fortgesetzt sich in der Stube frei bewegt und häusliche Arbeiten verrichtet habe. Da diese Vernehmungen in der Hauptsache in der Nähe der Dietrich'schen Wohnung ausgeführt worden sind, ist es wahrscheinlich, daß die Dietrich'schen Eheleute von diesen Aussagen Kenntniß erlangt haben.

— Dem in den Ruhestand getretenen Pfarrer und Superintendenten Dr. phil. Friedrich Adolf Richter in Verdau ist von Sr. Majestät dem König der Titel und Rang als „Richter“ in der 4. Klasse der Hofrangordnung verliehen worden.

— Der königl. Musikdirektor Herr Karl Walther in Leipzig, Dirigent des Musikcorps des 107. Infanterie-Regiments, beging am Dienstag sein 40jähriges Militärdienst-Jubiläum, aus welchem Anlaß ihm aus den weitesten Kreisen die herzlichsten Ovationen bereitet wurden.

Leipzig, 18. Okt. Die Stadt Leipzig steht im Zeichen des Festes. In Anwesenheit zahlreicher Patrioten aus allen Theilen Deutschlands und aus Oesterreich wird heute die Grundsteinlegung des Bülowschlacht-Denkmal's vollzogen werden. Die am Mittwoch Abend und Donnerstag früh eingetroffenen Festgäste wurden auf dem Bahnhofe bewillkommen. Unter den Teilnehmern befinden sich viele hochgestellte Personen als Vertreter von Staats- und Gemeindebehörden. Die sächsische Regierung ist durch die Präsidenten der Ersten und Zweiten Kammer, Graf v. Könneritz und Geheimen Hofrath Dr. Mehnert, vertreten. Die Mehrzahl der großen Städte Deutschlands hat Abordnungen entsandt. Der Fremdenzufluß ist groß; die meisten Geschäfte haben geschlossen. Die Stadt prangt im reichen Flaggenschmuck; besonders reich ist die Ausschmückung der Zugangsstraße zum Festplatz. Das Wetter ist regnerisch.

— In der Nacht zum Montag fiel im Erzgebirge, wie aus Carlsfeld gemeldet wird, ziemlich starker Schnee. Derselbe liegt stellenweise 15 Centimeter hoch.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Homburg v. d. S., 18. Okt. Se. Majestät der Kaiser vollzog gestern die Ernennung des Staatsministers Grafen von Bülow zum Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten, sowie zum Minister der Auswärtigen Angelegenheiten. Weit schneller, als selbst nach den Betrachtungen der maßgebendsten Organe anzunehmen war, ist in der vielbesprochenen Kanzlerfrage die Entscheidung erfolgt. Wie eine uns Donnerstag früh zugegangene und in Pulsnitz bereits durch Extrablatt verbreitete telegraphische Meldung besagt, vollzog gestern der Kaiser die Ernennung des bisherigen Staatssecretärs Grafen v. Bülow zum Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten, sowie Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, nachdem vorher das Entlassungsgesuch des Fürsten zu Hohenlohe Genehmigung gefunden hatte. Es ist dabei vorweg zu bemerken, daß weder politische Beweggründe noch persönliche Differenzen obwalteten, als der Fürst seine Demission unterbreitete. Das unabweisliche Ruhebedürfnis nach einem Leben, reich an Arbeit und Mühe, war der alleinige Anlaß, aus dem Amt zu scheiden; die schwanfende Gesundheit einerseits und die Größe der in nächster Zeit bevorstehenden Aufgaben andererseits mochten dann den Entschluß gefestigt haben. Als „kommender Mann“ wurde Graf v. Bülow bekanntlich schon bei seiner Ernennung zum Staatssecretär bezeichnet. Er erfreut sich der rückhaltlosen Gunst des Kaisers und genießt auch sonst die vollsten Sympathien, da die durch ihn erfolgte Vertretung der politischen Geschäfte stets eine würdige und vornehme war. Allerdings hat sich der neue Kanzler bisher nur auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bewegt und bewährt; aber in den Jahren, seitdem er Staatsminister ist, erhielt er zugleich reiche Gelegenheit, sich auch mit den inneren Verhältnissen im Reiche vertraut zu machen. Wenn nun Graf Bülow dazu ausersuchen wurde, die oberste Leitung zu übernehmen, so kann mit Sicherheit gesagt werden, daß er den inneren Fragen nicht als Neuling gegenübertritt. Was die Ernennung Bülow's mit besonderer Befriedigung begrüßen läßt, das ist dann auch noch der Umstand, daß man in dem neuen Kanzler einen politischen Schüler des Fürsten Bismarck erblickt und daher der Zuversicht leben dürfte, daß die kommenden Ereignisse in ihm den Mann finden, der ihnen gewachsen ist.

— Im Befinden der Kaiserin Friedrich soll sich eine langsame Besserung bemerklich machen, es wird angenommen, daß die hohe Frau ihren letzten Krankheitsanfall im Allgemeinen wieder glücklich überwunden habe, obschon ihre völlige Wiedererholung noch längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Die Umgebung der Kaiserin ist streng angewiesen worden,

sich jeder indiscreten Mittheilung über den Stand der Gesundheit ihrer erlauchten Gebieterin zu enthalten, namentlich sofern die Kaiserin nicht selbst die Ermächtigung hierzu erteilt.

— Die Ungewißheit über den Zeitpunkt der Einberufung des Reichstages hat bekanntlich die inzwischen von Berliner officiöser Seite bereits dementirten Gerüchte von angeblichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und einzelnen Ministern in der beregten Frage gezeitigt.

— Die Vorarbeiten für die neue Reichstagsession nehmen allmählich ein flotteres Tempo an. So ist am Dienstag in Berlin das Plenum des Wirtschaftlichen Ausschusses unter Vorsitz des Staatssecretärs des Inneren Grafen Posadowsky wieder zusammengetreten, um in einer vorausichtlich mehrere Tage erfordernden Berathung den Entwurf des neuen Zolltarifgesetzes zu erörtern. In Hinblick auf die Bedeutung dieser Erörterungen für die zukünftigen Handelsvertragsunterhandlungen des Reiches ist beschloffen worden, sie streng vertraulich zu halten. Versammelt ist ferner augenblicklich in der Reichshauptstadt der diesjährige Delegirtenstag des Bundes der Industriellen, welcher sich mit einer ganzen Reihe von für die Industrie wichtigen Fragen zu befassen hat. Ein neuer gesetzgeberischer Berathungsstoff für den Reichstag ist zunächst dem Bundesrathe in Gestalt einer Vorlage zugegangen, die sich auf die Außercurssetzung der Vereinsthaler österreichischen Geprägtes vom 1. Januar 1901 ab bezieht. Innerhalb der preussischen Regierung soll man sich mit Vorbereitung eines Gesetzesentwurfes über die Regelung des Wohnungswesens beschäftigen; es verlautet, daß derselbe im Wesentlichen die Rechte und Pflichten der Gemeinden auf dem Gebiete des Wohnungswesens genauer umgrenzen würde.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bekämpft in einer officiösen Auslassung die vielverbreitete Annahme, die geplante Verlängerung der Küstenpanzerflotte von der Siegfriedklasse bedeute ein Hinausgehen über den vorjährigen Flottenplan, als thatsächlich unbegründet. Das Blatt erklärt, der Umbau der Siegfriedklasse habe seinerzeit die Zustimmung der Vubgetcommission des Reichstages gefunden und seien die entsprechenden Mittel bei der Kostenrechnung des Flottenplanes bereits berücksichtigt worden.

Berlin. Die freisinnig-socialdemokratische Mehrheit der Berliner Stadtorordnetenversammlung hat die Abfassung einer Glückwunschadresse an die Kaiserin gelegentlich ihres bevorstehenden Geburtstages abgelehnt. Diesem Beschlusse gegenüber hat, wie die Post berichtet, am Montag in Berlin eine glänzende und stark besuchte Versammlung patriotischer Berliner Bürger beschloffen, ihre Geföhle unerschütterlicher Treue, Liebe und Verehrung in einer Immediatadresse an die Kaiserin zum Ausdruck zu bringen. Durch Anschlag soll zum Unterzeichnen dieser Adresse aufgefordert werden. So wird durch die Initiative der patriotischen Bürgerschaft Berlins der Beschluß der Berliner Stadtorordneten eine wohlverdiente Niederlage der freisinnigen Scheinmonarchisten im Berliner Nothen Hause herbeiföhren.

Niederlande. Die Verlobung der jugendlichen Königin Wilhelmina der Niederlande ist soeben vom Haag aus amtlich verkündigt worden. Der Verlobte der liebreizenden Fürstin ist der am 19. April 1876 geborene Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin; derselbe weilte bereits im Schlosse Loo bei Haag, der Sommerresidenz der niederländischen Majestäten.

Berlin, 17. Okt. Wolff's Bureau meldet aus Homburg v. d. S., daß der Reichstag zum 14. November einberufen wird.

— Die erste Verlustliste ist am Donnerstag vom deutschen Armees-Obercommando in China veröffentlicht worden. Sie betrifft die Zeit der Ueberfahrt des ostasiatischen Expeditionskorps vom 27. Juli bis 25. September: 1 Feldwebel, 1 Sanitäts-Sergeant, 2 Kanoniere sind gestorben; 1 Kanonier vom Dampfer „Aachen“ wird vermißt.

— Die Wittve des ermordeten deutschen Gefandten in China, Baronin v. Ketteler, von welcher seit Wochen jede Nachricht fehlt, ist nach einer aus London kommenden Meldung am 17. Okt. in Victoria — Britisch-Columbien — eingetroffen und zu ihrem Vater nach Detroit weitergereist.

— Ueber die Ausreise der Truppen-Transportdampfer nach China liegen folgende letzte Meldungen vor:

Ort	Abgang	Abfahrtszeit	Bestimmung
Röln	(N.D. Lloyd.)	31. August	in Gefoo.
Frankfurt	(N.D. Lloyd.)	21. Septbr.	in San Francisco.
Wittelsind	(N.D. Lloyd.)	23. „	von Tjingtau.
Dresden	(N.D. Lloyd.)	13. Oktober	in Tjingtau.
Halle	(N.D. Lloyd.)	11. „	von Moji.
Batavia	(Hamb. A.L.)	9. „	von Nagasaki.
Gera	(N.D. Lloyd.)	13. „	in Taku.
Sardinia	(Hamb. A.L.)	14. Septbr.	in Taku.
Strasbourg	(N.D. Lloyd.)	25. „	in Taku.
Aachen	(N.D. Lloyd.)	10. Oktober	in Shanghai.
Rhein	(N.D. Lloyd.)	13. Septbr.	in Taku.
Adria	(Hamb. A.L.)	21. „	in Taku.
H. S. Meier	(N.D. Lloyd.)	9. Oktober	in Taku.
Phönicia	(Hamb. A.L.)	22. Septbr.	in Taku.
Darmstadt	(N.D. Lloyd.)	11. Oktober	in Taku.
Palatia	(Hamb. A.L.)	14. „	in Tjingtau.
Andalusia	(Hamb. A.L.)	15. „	von Tjingtau.
Hannover	(N.D. Lloyd.)	17. „	von Shanghai.
Arcadia	(Hamb. A.L.)	12. „	von Singapore.
Cresfeld	(N.D. Lloyd.)	16. „	in Shanghai.
Roland	(N.D. Lloyd.)	9. „	in Singapore.
Baldivia	(Hamb. A.L.)	11. „	von Singapore.

Bremen, 17. Oktober 1900.

Frankreich. Die Erinnerung an die Farce in der Rue Chabrol zu Paris wird jetzt wieder hervorgerufen. Am Dienstag nahm die Polizei Hausfuchung in dem Hause in der Rue Chabrol vor, in welcher die Antisemitenliga seinerzeit die famose Bertheibigungsposse ins Werk gesetzt hatte; hierbei wurden Papiere aufgefunden, aus denen hervorgehen soll, daß sich die aufgelöste Antisemitenliga aufs Neue gebildet habe. Auch bei mehreren ehemaligen Mitgliedern der Antisemitenliga wurden Hausfuchungen veranstaltet.

— Die Antwort Deutschlands auf die französische Rundnote in der chinesischen Angelegenheit ist am Dienstag im Pariser Auswärtigen Amte von der deutschen Botschaft übergeben worden. Die Pariser Blätter behaupten, nächstens würde eine neue französische Note an die Mächte ergehen.

ift
steht
33
den
82
mel
rech
b.
auf
so
vie
löh
den
bef
Gu
Sch
wu
wel
wäh
mit
sein
des
lege
Wi
Aus
bea
Pr
wo
Ad
Gin
gan
bein
Gef
unt
wo
der
amt
Dif
wir
lonn
Gin
sand
Gin
rück
haie
in
tenh
ca.
wied
stätt
denf
Gelt
Bo
einer
der
zurü

England. Das wochenlange Wahlgeschäft in England ist beendet, lediglich das Wahlergebnis auf den Orkneyinseln steht noch aus. Nach erfolgter amtlicher Feststellung sind 332 Conservative, 69 liberale Unionisten, 186 Liberale, zu denen auch die wenigen Arbeitervertreter gerechnet sind, und 82 irische Nationalisten gewählt worden. Die Regierungsmehrheit im neuen Unterhause wird auf 132 Stimmen berechnet. Da die absolute Mehrheit der ministeriellen Partei, d. h. also der Conservative und der liberalen Unionisten zusammen, im bisherigen Unterhause 128 Stimmen betrug, so würde die Regierung mithin durch den Wahlkampf nur vier Stimmen mehr gewonnen haben; die Parlamentsauflösung wäre demnach eigentlich kaum nötig gewesen!

Schweden-Norwegen. Die anscheinend nicht unbedenkliche Krankheit, von welcher König Oscar von Schweden befallen worden ist, dürfte die Ernennung des Kronprinzen Gustav Adolf zum Regenten zur Folge haben. Die nötigen Schritte sollen bereits eingeleitet worden sein.

Ueber das Befinden des Königs von Schweden wurde folgender Krankheitsbericht ausgegeben: Der König, welcher seit einigen Wochen an Bronchitis litt und sich während der letzten Tage körperlich und geistig etwas ermindert fühlte, bedarf in Folge dessen behutsamer Herstellung seiner Gesundheit vollständiger Ruhe. Dem Könige wurde deshalb die gänzliche Enthaltung von den Regierungsangelegenheiten auf einige Zeit angerathen. Dem ausdrücklichen Wunsche des Königs gemäß wurde der Kronprinz mit der Ausübung der königlichen Regierungsgewalt bis auf Weiteres beauftragt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin, wie Prinz Gustav Adolf reisten am Freitag nach Christiania, wo der Kronprinz das Störthing eröffnet. Prinz Gustav Adolf wird den Eid vor dem Störthing leisten.

Rußland. Die russischen Operationen im östlichen China sind mit der Einnahme von Mukden doch noch nicht ganz beendet worden. Die amurischen Truppen hatten beim Vorrücken nach Telin einige allerdings unbedeutende Gefechte mit chinesischen Truppen. Eine russische Colonne unter Oberst Kutowski nahm am 27. September Valintschin, wo die Russen einen sehr freundlichen Empfang fanden, ja, der chinesische Gouverneur und die übrigen chinesischen Beamten veranstalteten sogar Festlichkeiten für die russischen Offiziere, während die Soldaten von der Bevölkerung bewirtet wurden. In Valintschin kam die Kutowski'sche Colonne mit der Abtheilung des Generals Agustow in Fühlung.

China. Der Widerspruch in manchen Meldungen aus China dauert fort. So telegraphirte der amerikanische Gesandte in Peking, Conger, seiner Regierung, der Kaiser von China werde unter amerikanischem Schutze nach Peking zurückkehren. Dagegen ist Kaiser Kwang-sü laut einem Shanghaier Telegramm der „Frankfurter Zeitung“ am 16. Oktober in Singanfu angekommen; dann wird der chinesische Schatzenherrscher aber schwerlich geneigt sein, nun sich gleich die ca. 1000 Kilometer Weges von Singanfu nach Peking wieder zurückzugeben! Auch eine „Times“-Melung bestätigt die Ankunft des kaiserlichen Hofes in Singanfu; für denselben treffen dort ständig große Schiffsabladungen mit Geld, Nahrungsmitteln und Waffen aus den Yangtse-Provinzen ein. Unter solchen Umständen ist die erneut in einer „Standard“-Depesche aus Tientsin erhobene Forderung, der Kaiser müsse zu einem bestimmten Termin nach Peking zurückkehren, da dies das einzige wirksame Mittel zur be-

riedigenden Lösung der chinesischen Frage sei, recht aussichtslos. Was die Expedition der Verbündeten nach Baotingsu anbelangt, so heißt es, das die französische Abtheilung der Colonne diese Stadt erreicht und widerstandslos besetzt habe; die chinesischen Behörden und wohlhabenden Einwohner hätten schon vorher alle Werthsachen nach der Grenze von Honan fortgeschafft, die Stadt sei fast ganz verlassen. Die noch in Peking befindlichen Vertreter der fremden Mächte beschloßen in einer Versammlung, daß im Allgemeinen die Forderungen in der französischen Note die Grundlage für die Friedensverhandlungen mit China bilden müßten. In Südschina wächst die aufständische Bewegung, ihre Bewältigung macht den chinesischen Behörden offenbar große Schwierigkeiten.

Südafrika. Immer wieder berichtet der Telegraph aus Südafrika von neuen Gefechten der Engländer mit den Ueberbleibseln der Boernstreitmacht. So hatte Oberst Mahon am 13. Oktober einen Kampf mit Boern in der Gegend von Nachabodorp zu bestehen, der zwar für die Engländer angeblich erfolgreich war, in dem sie aber doch 11 Tode, darunter 3 Offiziere, und 28 Verwundete verloren. Zwischen Standerton und Brede wurde ein englischer Transportzug ohne Erfolg von Boern angegriffen. General French besetzte am 14. Oktober Carolina, wobei ein Transportzug der Boern erbeutet wurde; General Settle besetzte Bloemhof und machte dort 50 Gefangene.

Bloemfontein, 17. Okt. 12 Boern plünderten auf dem Wege nach Kimberly eine Station und erzählten, sie bildeten den Vortrab einer starken Truppe.

Vermischtes.

* Karl Schirmann, einem Gefangenen in Plöhsensee bei Berlin, der 1870 vor Metz wegen Feigheit vor dem Feinde und thätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten zum Tode verurtheilt, aber von Kaiser Wilhelm I. zu lebenslänglicher Festungshaft begnadigt worden war, ist jetzt vom Kaiser der Rest der Strafe erlassen worden.

* Ein Schneesturm hat im Rhöngebirge getobt, die Häupter der Berge tragen eine dicke Schneehaube. Auch aus verschiedenen anderen Gegenden Deutschlands wird über Schneefälle gemeldet.

* Die am Mittwoch erfolgte Fahrt von Zeppelins lenkbarem Luftschiff ist gelungen. Der Aufstieg erfolgte 4 Uhr 45 Minuten auf 400 Meter Höhe. Auf dieser Höhe hielt sich das Luftschiff während mehr als einer Stunde, innerhalb welcher Zeit eine ganze Reihe glänzend gelungener Proben vorgenommen wurden. Die Fahrten gegen den Wind wurden flott durchgeführt. Der Abstieg ging in einer Curvenfahrt in Richtung der Ballonhalle glatt auf Seehöhe von statten.

* Wolltebilder. Bei Gelegenheit der Feier von Wollte's 100jährigem Geburtstag wollen wir nicht unterlassen, dem Leser eine kleine Zusammenstellung von Wolltebildern vorzulegen. Zunächst von Gesichtsbildern, auf denen Graf Wollte die Hauptperson: Wollte bei Sedan die Schlacht beobachtend (von Anton von Werner), die Kapitulationsverhandlungen von Sedan (von demselben) Wollte bei Paris die Truppenbewegungen beobachtend (von demselben), Wollte mit zwei Adjutanten auf dem Auszug im Turzimmer der Villa Stern vor Paris (von Graf

Harrach), Wollte in seinem Arbeitszimmer zu Versailles (von A. v. Werner), Kaiser Wilhelm II. beglückwünscht Wollte zu seinem 90. Geburtstag (von demselben). Porträts malten A. von Werner, Schrader und Lenbach. Von allen diesen angeführten Gemälden sind Photographien im Kunsthandel zu haben. Standbilder wurden dem großen Feldherrn errichtet in Barchim (1876), in Köln (1881), in Schweidnitz und in Breslau (1899); am Leipziger Siegesdenkmal befindet sich eine vorzügliche Reiterstatue von ihm; eine prächtige Marmorbüste Wollte's schuf Reinhold Vega's.

* Von einer Episode, die sich bei der Saalburgerfeier austrug, liest man in der „Tgl. Rdsch.“: Ein schlanker Centurio, seinem modernen Civilberufe nach Philolog, soll durch lateinische Ansprachen, nach dem Weisheitsgange an Apollo auch durch griechische mehrere hochgestellte Personen in Verlegenheit gebracht haben. Eine hat sich schlagfertig erwiesen. Nach der Beendigung der Feier trat der Centurio zu einem rauchenden Herrn: „Ut excellentia ignis paululum concedat precor.“ („Ich bitte Excellenz um etwas Feuer.“) Mit den Worten: „Libenter, sum semper ille qui“ („Gern, ich bin immer derjenige, welcher“) hielt Staatssekretär Graf Posadowsky dem jungen Krieger die Cigarre zum Anzünden der feintigen hin.

Die Bedeutung der Buchführung und der Kalkulation für das Handwerk und Kleingewerbe.

(Schluß.) Nachdruck verboten.

II. Die gewerbliche Kalkulation.

Zu den Selbstkosten gehört ferner die Feststellung des vom Meister zu zahlenden Arbeitslohnes, der sogenannten **produktiven Löhne**, d. h. der Löhne, welche für die direkte, unmittelbare Herstellungsarbeit an Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und alle Arbeiter, welche an der Fertigstellung der Arbeit helfen, gezahlt werden. Es gehören also nicht hierher die Löhne allgemeiner Art, wie z. B. das Gehalt eines Bureaudiener's, das Meistergehalt, der Lohn eines Hausburschen u. s. w.; diese sind vielmehr bei den allgemeinen Geschäftskosten mit zu veranschlagen. Bei einer dritten Art von Löhnen, bei den baaren Auslagen für Zeichnungen und Modelle, für Voranschläge und Reisen, für in anderen Werkstätten gelieferte Arbeiten, für kleine Zuthaten usw., ist die Praxis schwankend. Wenn diese notwendigen baaren Auslagen nur vereinzelt auftreten und bei jedem neuen Erzeugnisse verschieden sind, wird es sich empfehlen, sie bei den produktiven Löhnen zu verrechnen; sind sie aber bei Produktion zur Gewohnheit und mit ihr gleichmäßig verbunden, so sind sie natürlich zu den allgemeinen Unkosten zu zählen.

Damit kommen wir zum dritten und wichtigsten Theile der Selbstkostenberechnung, zur Feststellung der **allgemeinen Unkosten**.

Die „allgemeinen Unkosten“ sind mit ganz besonderer Sorgfalt zu ermitteln und zusammenzutragen; denn einmal gilt eine solche Aufstellung für eine ganze Reihe von Einzelkalkulationen, häufig für ein ganzes Jahr, und zum andern ist die genaue Berücksichtigung und Einstellung dieses Postens (Fortsetzung in der Beilage.)

Der geehrten Bewohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich mich am hiesigen Platze als

geprüfter Vertreter der Naturheilkunde und als ärztlich geprüfter Masseur

niedergelassen habe.

Gleichzeitig gestatte ich mir bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam zu machen, dass ich in meiner Wohnung ein **Kasten-Dampfbad** und einen **Vibrations-Massage-Apparat**, sowie auch ein **grösseres Wannenbad mit Douche** aufgestellt habe und empfehle diese Einrichtungen einer recht gefl. fleissigen Benutzung. — Wer an Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Blutstauungen, Frauenleiden, Lähmungen und Schwächezuständen leidet, versäume nicht die **Vibrations-Massage** (eine neue epochemachende Erfindung auf dem Gebiete der Heilkunde, deren Ausübung mir für den hiesigen Bezirk allein zusteht) zu versuchen. Dieselbe ist für obgenannte Leiden ein ganz **wichtiger, unüber-troffener Heilfaktor**, zumal die Massage auch über eine leichte Unterkleidung erfolgen kann.

Zur vortheilhafteren Benutzung des Wannenbades empfehle ich Abonnements pro Dutzend M. 5, —.

Hochachtungsvoll ergebenst

Pulsnitz,
Kamenzstrasse 252 z. part.

Gustav Kahle,

prakt. Vertreter der Naturheilkunde und gepr. Masseur.
Im Hause des Herrn Kaufmann Bernhard Beyer.

Gestrickte Herren-Westen.



empfiehlt

Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

Holz - Auktion.

Die bei der Schäferei und Walkmühle aufbereiteten Eichen, Eschen und Erlen

Langhauften,

6,00 Wldrt. hartes Reissig

Sonntag, am 28. Oktober d. J., nachm. 3 Uhr bedingungsweise versteigert werden.

— Anfang bei der Schäferei. —

Schloß Pulsnitz.

Fr. Albricht.

Auktion.

Sonnabend, den 20. Oktober, von vormittags 10 Uhr an, sollen in Pulsnitz, am Neumarkt, bei Herrn Garten 1 Duzend Stühle, 2 Sophas, 3 Kleider-schränke, 2 Kommoden, 3 Tische, gute Nähmaschinen, 1 Küchenschrank, 3 Bettstellen, 2 Schreibpultchen, 1 großer und 1 kleiner Ladentisch, 1 Wollampe, 3 große Bilder in Goldrahmen, 5 Reale, mehrere Stelagen, 3 Wanduhren, männliche Kleidungsstücke und noch verschiedene Wirtschaftsgegenstände gegen sofortige Barzahlung durch mich versteigert werden.

Carl Fegle, Auktionator.

ff. Strahlsund, Bratheringe,
„ Rollnöpfe,
„ Bismarck-Heringe,
„ Delikatez-Dittseeheringe,
„ russische Sardinen,
„ marinirte Heringe

empfiehlt

Eugen Brückner.

Ein Knabe,

welcher Lust hat Schneider zu werden, wird gesucht. **Friedr. Wehner,** Schneidermstr., Großröhrsdorf.

Ein Mädchen,

welches die Damenschneideri mit praktischem **Schnittzeichnen** gründlich erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen sofort oder später Stellung bei **Helene Hedrich,** Bismarckplatz

Räder!

Fein, prima!

Ausverkauf! Saison 1900!

Räder von 145 Mk. an.

Auch stehen **gefährtere Räder** zum Verkauf bei

Alwin Reissig,

Pulsnitz, Langestr. 8.

Pferde- und Ochsenknechte

sucht zum Antritt Neujahr 1901

Rittergut Oberlichtenau.

Gasth. „Goldne Aehre“, Friedersdorf.
 Sonntag, den 21. d. M., von nachm.
 4 Uhr an
 starkbesetzte Ballmusik,
 wobei mit Kaffee und Pfannkuchen bestens
 aufgemartet wird.
 Hierzu ladet freundlichst ein A. Gruhl.

Kgl. Sächs. Militär-Verein
 für Pulsnitz und Umgegend.
 Die **Militärvereins-Kalender**
 sind angekommen und beim Kassirer Herrn
 Hermann Kurth, sowie beim unterzeich-
 neten Vorstand zu entnehmen.
 Hermann Sperling, Vorstand.



Sitzung
 des land- u. forstwirthschaftl. Vereins
 zu Pulsnitz.
 Sonntag, d. 21. Okt., nachm. 1/5 Uhr.
 1. Vortrag des Herrn Oberlehrer Manskopf,
 „Der Boden in der Pulsnitzer Gegend,
 seine Entfaltung, Zusammenfassung und
 Bedeutung für den Ackerbau.“
 2. Besprechung wegen Ankauf von Zucht-
 Kälbern.
 3. Geschäftliches.
 Zahlreichem Besuch sieht entgegen
 der Vorstand.

Italienische Meerzwiebeln
 frisch eingetroffen,
 als bestes Katten- und Mäuse-
 Vertilgungsmittel
 (anderen Thieren unschädlich) empfiehlt
 Felix Berger,
 Mohrendrogerie,
 Pulsnitz, Bismarckplatz.

Großer Posten frischgeschossenes Rehwild
 eingetroffen (seht billigste Preise der ganz-
 zen Saison).
 Auch frische Hasen
 empfiehlt
 Pulsnitz. Fr. Müller.

Kraut!!
 Montag, den 22. Oktober bringe ich eine
 Lowry sehr schönes
 Weiss- und Rothkraut
 à Str. 3 Mark — auf Bahnhof Gross-
 röhrsdorf zum Verkauf.
 Eine Hobelmaschine steht zur Benutzung.
 Um gütigen Zuspruch bittet
 Ferdinand Senf.
 Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI
 zum Würzen der Suppen, — wenige
 Tropfen genügen — Ebenso
 MAGGI's Bouillon-Kapseln
 zu 12 und 16 Pfg.
 Alwin Endler, Inh. Ida vorw. Endler,
 Bismarckplatz

Ein unverheiratheter, ehrlicher, flei-
 siger und umsichtiger
Markthelfer
 wird in dauernde Stellung gesucht
 von **E. Hennersdorf,**
 Radeberg, Dresdner Str. 21d

Ein Pferd, mittelgroß,
 ist als über-
 zählig preiswerth zu verk.
 M.-Friedersdorf Nr. 15.

Stühle
 mit schmaler Eintheilung werden ange-
 nommen.
Raupach.

Gasthof Böhmisches Völlung.
 Sonntag, den 21. Oktober, von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik!
 Es ladet ganz ergebenst ein **Ad. Barthel.**

Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.
 Nächsten Sonntag, den 21. Oktober:
Junge Kirmes!
 Von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Ed. Weikmann.**
 NB. Damen-Engagement.

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Um-
 gegend hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich unterm
 heutigen Tage mit Genehmigung der Schützengesellschaft die
 Bewirthschaftung des hiesigen
Schützenhauses
 Herrn **Josef Ploner** übergeben habe.
 Indem ich für das mir jederzeit in so reichem Maasse be-
 wiesene Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich das-
 selbe auch auf meinen Nachfolger übergehen lassen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Pulsnitz, Alfred Schäfer.
 am 15. Oktober 1900.
 Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir der Bewoh-
 nerschaft von hier und auswärts höflich anzuzeigen, dass ich am
 15. Oktober cr. das hiesige
Schützenhaus
 vom bisherigen Wirth, Herrn Alfred Schäfer pachtweise über-
 nommen habe.
 Ich werde stets bemüht sein, die mich beehrenden Gäste
 zur grössten Zufriedenheit zu bedienen, damit ich das Wohl-
 wollen, welches meinem Vorgänger zu Theil geworden ist, mir
 zu erhalten suche.
 Mit vorzüglicher Hochachtung
Josef Ploner.

Pollack's Restauration.
 Sonntag, den 21. und Montag, den 22. Oktober
Haus-Kirmes,
 wobei ich mit ff. Speisen und Getränken, sowie selbstgebackenem Kuchen bestens auf-
 warten werde.
 Es ladet ganz ergebenst dazu ein **Andreas Pollack.**

Dienstag, den 23. Oktober a. c., abends 8 Uhr
 im Hôtel „Grauer Wolf“
Oeffentlicher Vortrag.
 Redner: Jens Lützen, Dozent an der Humboldt-Akademie in Berlin.
 Thema: Ein Ausflug in den Weltraum.
 Durch glänzende Lichtbilder nach Natur-Photographien erläutert.
 Eintrittskarten für Nichtmitglieder, à 50 Pfg. bei unterzeichnetem Vorstand
Kaufmännischer Verein, Pulsnitz.
A. Cunradi, Vorsitzender.

„Homespun“
 der schönste und beliebteste Kleiderstoff für den
 Herbst und Winter
 ist in reichen Sortimenten eingetroffen und stelle ich gerade diesen Artikel
 zu auffallend sehr billigen Preisen
 zum Verkauf.
 Alle anderen Neuheiten für die Wintersaison 1900 sind in so mannigfacher
 Auswahl am Lager, daß ich mich der Hoffnung hingeben darf, selbst den verwöhntesten
 Geschmack damit befriedigen zu können.
 Hochachtungsvoll
Pulsnitz, Langestr. Aug. Rammer jr.

Reste- und Ausschnitte-
Verkauf
 findet in meinem Detailgeschäft jeden Sonnabend statt.
Pulsnitz, J. G. Bursche,
 Gartenstraße 114/16. mechan. Segeltuch-, Leinen- und Sack-Fabrik.
 Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 42.

Achtung!

Kuchenbleche und Kuchendeckel,
 welche noch außen stehen, bitte sofort zu-
 rück zu bringen.

Moritz Gebauer,
 Bäckermeister.
Roggenkleie, Grieskleie,
Weizenkleie, Maisschrot
 empfiehlt
Oberlichtenau, Alwin Gräfe.

Portemonnaies mit Inhalt Ramen-
 zer Straße-Markt
 verloren Der ehrliche Finder wird gebeten,
 selb. geg. Belohn. in der Exped. d. Bl. abzug.

Ein Knecht
oder Arbeiter
 wird zum baldigen Antritt gesucht.
Lehnger, Großröhrsdorf.

Eine gebrauchte
lange Hausleiter
 ist billig zu verkaufen. Pulsnitz M. S. 86 b.

Starke Kuh, nahe zum
 Kalben
 zu verkaufen. Niedersteina Nr. 51
 (Gimm. Kreich).

Schneiderlehrling
 sucht für nächste Ostern
 Röhrsdorf. **Carl Wendt.**

Herzlichen Dank
 allen Denen, welche uns am
 Tage unserer goldenen Hoch-
 zeit durch Geschenke und Glück-
 wünsche so zahlreich beehrten.
 Besonders Dank meinem wer-
 then Arbeitgeber nebst Gemahlin
 Herrn Wilhelm Greubig in Böh-
 misch-Vollung.
 Obersteina, 15. Okt. 1900.
August Precher und Frau,
 geb. Dürlich.

Krauthäupter
 verkauft
 Pulsnitz M. S. **Oskar Wager.**

Dank!
 Nachdem wir unser innigstlieb-
 tes, früh verschiedenes Töchterchen
Toni
 zur stillen Grabesruh gebettet ha-
 ben, danken wir herzlich den
 Trägern für ihren Liebesdienst,
 Herrn Vikar Rietschel für die
 tröstenden Worte am Grabe, Herrn
 Cantor Bartusch nebst Schülern
 für die angestimmten Gesänge
 ebendasselbst, und den guten Nach-
 barn und Bekannten für die vielen
 Blumenspenden und das ehrenvolle
 Grabgeleit
 Zwei Jahre solltest Du nur leben,
 Und warest noch drei Wochen krank,
 Dass wir Dich mussten schon hingeben,
 Das war für uns ein schwerer Gang.
 Doch wird dein Hügel, wenn auch klein,
 Uns immer unvergesslich sein.
 Niedersteina.
 Die trauernde Familie
Gustav Hommel
 nebst Grosseltern.

DANK!
 Für die vielen Beweise
 der Liebe und Theilnahme
 am Begräbniss unseres
 lieben, herzensguten
Georg
 sagen wir seinen lieben
 Pathen, sowie allen Freunden und
 Bekannten den herzlichsten Dank.
 Dank dem Herrn Diac. Schulze
 für die trostreichen Worteam Grabe.
 Pulsnitz M. S.
Moritz Günther und Frau.